Einschreibungen bis Ende März

BOZEN. Für das Sozialwissenschaftliche Maria-Hueber-Gymnasium sowie das Klassische Gymnasium am Vinzentinum laufen die Einschreibungen noch bis 31. März. Im Franziskanergymnasium endet die Frist bereits am 20. März.

Sechs Häuser und acht Schulen

BOZEN. Das Angebot der gleichgestellten kirchlichen Privatschulen umfasst fünf Mittelschulen (Herz-Jesu-Institut, Ursulinen, Mariengarten, Vinzentinum und Franziskaner) und drei Gymnasien (Maria-Hueber-Gymnasium – vormals Pädagogisches Gymnasium, Franziskanergymnasium und Vinzentinum).

1712

eröffneten die Tertiarinnen in Bozen eine Mädchenschule. Bereits um 1700 errichtete Maria Hueber in Brixen eine Bildungseinrichtung für Mädchen, die erste dieser Art in Tirol überhaupt.

Schulen mit Tradition und modernem Flair

BILDUNG: Einblicke in die Welt von Südtirols gleichgestellten Schulen in kirchlicher Trägerschaft

BOZEN. Die Gemäuer, in denen sie untergebracht sind, umweht der Hauch von Geschichte und Tradition. Gleichzeitig sind aber auch sie gefordert, sich den Herausforderungen der modernen Gesellschaft und der globalisierten Wirtschaftswelt zu stellen. Die Rede ist von den gleichgestellten Schulen in kirchlicher Trägerschaft.

Tatsächlich ist es dieses Spannungsfeld zwischen Tradition und Moderne, welches die katholischen Privatschulen im Besonderen auszeichnet. „Unsere 155-jährige Geschichte lehrt uns sowohl aus der Fülle der Tradition zu schöpfen wie auch offen und mutig zu sein, neue Herausforderungen anzunehmen und diese zum Wohle unserer Jugend zu nützen", meint Sr. Maria Regina Rainer, Direktorin des Herz-Jesu-Instituts in Mühlbach, und bringt damit die Denkweise all ihrer Kollegen in den anderen Direktionen auf den Punkt.

Hausfrauenschule und Knabenseminar?

„Hausfrauenschule" und „Knabenseminar", das war einmal. Längst schon drücken Mädchen und Buben Seite an Seite die Schulbank. Im Laufe der Jahrhunderte – manche der Schulen blicken auf eine bis zu 300-jährige Geschichte zurück – war man immer wieder gefordert, sich neuen Gegebenheiten anzupassen. Diese Flexibilität versucht man nun auch den Schülerinnen und Schülern zu vermitteln. Christoph Stragenegg, der Direktor des Vinzentinums, spricht von „Metakompetenzen", die über verschiedenste Kanäle injiziert werden und die die Jugendlichen „fit fürs Leben" machen sollen.

Bildung ist weit mehr als nur Wissen

Schule soll mehr als nur Wissensvermittlung sein, sind sich die Direktorinnen und Direktoren einig. Bildung sei auch Persönlichkeits- und Herzensbildung. „Es wird Wert auf eine schülerzentrierte Schulkultur gelegt, christliche Werte wie gegenseitiger Respekt bilden die Grundlage unserer Erziehungsauffassung", betont Erna Holzer, die Direktorin der Mittelschule der Ursulinen in Bruneck.

Ausdruck dieser „Herzensbildung" sind unter anderem Solidaritätsaktionen, mit denen Entwicklungsprojekte in ärmeren Ländern unterstützt werden. Gleichzeitig ermöglicht dieses caritative Engagement den Schülern den Blick über den „Tellerrand" Südtirols hinaus. Wenn daraus Brieffreundschaften in Nepal entstehen, Schülerinnen nach Uganda fahren oder Facharbeiten sich mit der Lage in Darfur/Sudan beschäftigen, dann ist das Interkulturalität im besten Sinne.

Derartige Aktionen schweißen die Schulgemeinschaft auch zusammen. Das Identifikationspotenzial mit „ihrer Schule" ist bei den gleichgestellten Schulen besonders hoch. „Die Eltern schätzen die menschliche Atmosphäre bei uns", sagt Heidi Hintner, Direktorin des Maria-Hueber-Gymnasiums in Bozen, „und die pädagogische Aufrichtigkeit, die die Stärken der Schülerinnen fördert."

Fleiß belohnen und Grenzen aufzeigen

Dazu gehört auch, dass Leistung gefördert wird und Grenzen aufgezeigt werden. „Fleiß wird belohnt", bestätigt Sr. Ancilla Wieser, die Direktorin des Mariengartens. Das Hauptaugenmerk bleibt aber auf der persönlichen Lebensorientierung aller, die dort lehren und lernen, in den gleichgestellten Schulen Südtirols.

INTERNAT

Nicht zu Hause und doch daheim

Wenn sich junge Menschen für eine Internatsschule entscheiden, ist dies meist der erste Schritt in ein selbstständiges Leben außerhalb des Elternhauses. Sämtliche gleichgestellten katholischen Privatschulen haben ein Heimangebot in der einen oder anderen Form. Während das Maria-Hueber-Gymnasium und das Franziskanergymnasium mit dem Studentinnenheim Marienschule bzw. dem Antonianum lose verbunden sind, verfügen das Vinzentinum, das Herz-Jesu-Institut, der Mariengarten sowie die Ursulinen über „hauseigene" Internate. Die Tagesheime inklusive Nachmittagsbetreuung und Lernbegleitung stehen dabei sowohl Buben als auch Mädchen offen. Die Internate des Herz-Jesu-Instituts, des Mariengartens und der Ursulinen sind hingegen den Mädchen vorbehalten. Das Internat des Vinzentinums andererseits steht nur Buben offen. Vielfach können auch Schülerinnen und Schüler anderer Schulen das Heimangebot der gleichgestellten Schulen in Anspruch nehmen.

MARIA-HUEBER-GYMNASIUM BOZEN

Die sozialwissenschaftliche Zukunft

Beim Sezieren im Biologieunterricht Pädagogisches Gymnasium

BOZEN. Ab dem kommenden Schuljahr wird das Pädagogische Gymnasium, das Maria-Hueber-Gymnasium, ein Sozialwissenschaftliches Gymnasium mit Latein im Ausmaß des kleinen Latinums.

Am vielfältigen Angebot der Schule ändert dies freilich nichts – im Gegenteil. Das Maria-Hueber-Gymnasium sieht sich als besondere Schule der Mädchenförderung. „Wir schaffen Voraussetzungen für ein ernsthaftes Weiterkommen in der Bildungskarriere", betont Direktorin Heidi Hintner. Konkrete Beispiele für dieses Selbstbewusstsein sind die Wiederbelebung der historischen Salonkultur im Salon „Zur Hueberin", die mehrsprachigen Publikationen, gute Facharbeiten und spannende Projekte.

■ www.pg.bz.it

VINZENTINUM BRIXEN

Von der Hausbar bis zum Theater

Nach getaner Arbeit genießt man einen Fruchtsaft in der Bar. hhk

BRIXEN. „Geistige Flexibilität als Grundvoraussetzung, um sich auf veränderliche Bedingungen einstellen zu können" ist das Credo des Vinzentinums.

1872 als „Knabenseminar" von Fürstbischof Vinzenz Gasser gegründet, ist das Haus heute eine Lebensschule. Wissensvermittlung und Persönlichkeitsbildung werden als gleichwertige Säulen angesehen, die Verknüpfung von Theorie und Praxis wird ständig gesucht. Die im Wirtschaftsunterricht vermittelten Kenntnisse werden beispielsweise sofort in die Tat umgesetzt, indem die Viertklässler die Führung der hauseigenen Bar übernehmen. Als musischer Ausgleich zum „harten Gastronomiegeschäft" folgt in der fünften Klasse das Maturatheater.

■ www.vinzentinum.it

FRANZISKANERGYMNASIUM BOZEN

Keine Qual bei Wahl(pflichtfächern)

Das Franziskanergymnasium hat eine über 200-jährige Tradition. hhk

BOZEN. Am 1. Oktober 1781 drückten erstmals 92 Schüler im Franziskanergymnasium die Schulbank. Betreut wurden sie von acht Lehrern. Mittlerweile gehört das Haus mit zu den angesehensten Bildungseinrichtungen im Lande.

„Das, was die Schulreform vorsieht, wird an unserer Schule schon seit einigen Jahren für alle Schüler von den Kleinsten in der ersten Klasse bis hinauf zu den großen Maturanten praktiziert", sieht sich die Schulleitung stets auch als Motor für Innovationen. Die Schüler können nämlich einen Teil ihres Stundenplanes, und zwar drei Stunden am Nachmittag, selbst gestalten. Sie haben dabei die Möglichkeit, aus nicht weniger als 108 Wahlpflichtfachangeboten zu wählen.

■ www.franziskanergymnasium.it

HERZ-JESU-INSTITUT MÜHLBACH

Ethisch, kreativ und emotional

Moderne und Tradition schließen sich nicht aus. Herz-Jesu-Institut

MÜHLBACH. Das Herz-Jesu-Institut ist die drittälteste Privatschule Südtirols. Sie wird seit 1856 von den Tertiarschwestern des Hl. Franziskus geführt.

„Die Schule ist geprägt durch ein ganzheitliches Bildungsideal, in dem auch das Ethische, Kreative und Emotionale gefördert werden", beschreibt die Direktorin, Sr. Maria Regina Rainer, das Selbstverständnis der vergleichsweise kleinen Einrichtung. Dementsprechend gehört das darstellende Spiel ebenso zum Schulalltag wie der Schulchor. 30 Buben und 125 Mädchen aus 22 Gemeinden drücken im Herz-Jesu-Institut die Schulbank. Seit 2008 steht ein neues Schulgebäude mit hellen Klassenzimmern und zeitgemäß eingerichteten Spezialräumen zur Verfügung.

■ herzjesuinstitut@dnet.it

MARIENGARTEN ST. PAULS/EPPAN

Leben und lernen im Grünen

Rauchende Köpfe finden Abkühlung im neuen Schwimmbad. mo

ST. PAULS-EPPAN. Die Mittelschule Mariengarten der Zisterzienserinnen (gegründet 1886) weiß ihre Lage inmitten von grünen Wiesen und Feldern zu ihrem Vorteil zu nutzen. So wird der Klosterpark nicht selten zu einem weiteren Klassenzimmer, zur Theaterbühne oder zum Leseraum in der Sonne.

Auch das fächerübergreifende naturwissenschaftlich-technische „Projekt Sarntal", das schon seit Jahren erfolgreich durchgeführt wird, spiegelt den allumfassenden Zugang des Mariengartens wider. Das Haus verfügt zudem über ein Internat bzw. ein Tagesheim, in dem sich Gemeinschaft und Verantwortung erproben lassen und die Schülerinnen und Schüler Rhythmus zwischen Arbeit, Spaß und Freizeit erfahren.

■ www.mariengarten.it

URSULINEN BRUNECK

Kunterbunt und voller Leben

Weltliche und religiöse Feiern gehören zum Schulalltag. Ursulinen

BRUNECK. Obwohl die Mittelschule der Ursulinen kürzlich renoviert wurde, weht durch das denkmalgeschützte Gebäude noch immer der besondere Geist eines religiösen und geschichtsträchtigen Hauses.

Seit der Gründung im Jahre 1741 hat die Bildungseinrichtung schon so manche Veränderung durchgemacht. So auch vor fünf Jahren, als der Freiarbeitsblock ELSA im Wochenstundenplan eingeführt wurde. ELSA steht für Eigenverantwortliches Lernen und Selbstständiges Arbeiten. In ELSA lernen Schüler sich eigenständig zu organisieren, sie müssen Entscheidungen treffen, recherchieren, Informationen bearbeiten und Verantwortung für ihren eigenen Lernprozess übernehmen.

■ www.ursulinen.it